

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 16 (1973)
Heft: 3

Artikel: Unsere Farbbeilage : Darstellung der Epiphanie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen Leitheim, dessen heutiger Besitzer, Baron Tucher, bereitwillig durch das von ihm restaurierte Innere führte. Lichte Fresken, phantasievollster Stuck, hübsches Mobiliar und ein zauberhafter Blick über das besonnte Donautal sind Anziehungspunkte dieser kleinen, ehemals klerikalen Sommerresidenz, zu der eine durch einen südlichen Loggiengang verbundene Kapelle gehört.

Einen besonderen Rahmen bot schließlich das Senioratsgebäude der Fürstlich Fugerschen Stiftungen, in welchem der Hausherr nach einer Führung durch die anmutigen Gassen der uralten Sozialsiedlung zu einem Umtrunk empfing. Kleinere, mit Mobiliar und Bildern vorwiegend des 16. und 17. Jahrhunderts reich ausgestattete Zimmer boten angenehmste Gelegenheit für gesellige Begegnung.

Schließlich seien auch die Museen nicht vergessen, die zum engeren Interessengebiet der Gesellschaft in keinem Bezug stehen: die Barockgalerie, in der sich manche Entdeckung unter den allzuleicht als «bloß» dekorativ abgetanen Werken machen läßt; das Maximilian-Museum, in welchem die ganze, große Vergangenheit dieser Stadt, insbesondere auch die Leistungen der Goldschmiede, in schönster Weise auflebt, und

das reizvolle kleine Mozart-Haus. Durch Bilder und Dokumente (zumeist Photographien) erinnert es an die bereits künstlerisch geprägte augsburgische Herkunft der Musikerfamilie.

Mitgliederversammlung und Festessen, beide in den Räumen des Hotels «Drei Mohren», durften heiter und kritikenfrei bleiben, bereichert durch allerhand geschliffene Reden. Aus dem reichen Segen an Büchern, die von zahlreichen freundlichen Spendern den Teilnehmern geschenkt wurden, seien nur einige Beispiele dankend erwähnt: die faksimilierte Lebensbeschreibung Heinrich Schützens, des Musikers, nach dem Druck der Leichenpredigt von 1672 (Bärenreiter-Verlag); ein gleichfalls faksimilierter Brief Ludwig Thomas als Beispiel für den Verkehr des Sammelnden mit seinem Antiquar; der «Regenbogen» von Hulda Eggart, mit vier Holzschnitten von Otto Schlosser – alle drei gepflegt und unpräzise gestaltet; schließlich die von H. L. Gumbert seinen bibliophilen Freunden 1973 gewidmete Studie «Lichtenberg und Holland» – das kenntnisreiche Ergebnis schönster Bücherfreundschaft in jedem Sinne des Wortes, wie man ihr bei diesen Tagungen immer wieder begegnen darf.

C. U.

UNSERE FARBBEILAGE: DARSTELLUNG DER EPIPHANIE

Das Benediktinerstift Kremsmünster (Oberösterreich) verwahrt in seiner Handschriftensammlung – über die ausführlicher zu berichten sich zweifellos lohnte – eine Zimelie von ganz besonderer Schönheit, der die nebenstehende Faksimilereproduktion entnommen ist. Es handelt sich dabei um das wohl älteste erhaltene SPECULUM HUMANAE SALVATIONIS (Codex Cremifanensis 243), einen Handschriftentypus, der im Laufe des hohen und späten Mittelalters besondere Popularität und Verbreitung erlangte.

Über 350 derartige Handschriften sind bekannt. Es ist zweifellos eine für den Wissenschaftler unzulässige, subjektive Wertung, den Kremsmünsterer Heilsspiegel (so die deutsche Bezeichnung für Speculum Humanae Salvationis) als die schönste dieser Handschriften zu bezeichnen. Die Versuchung hierzu ist allerdings sehr groß, läßt sich die Handschrift in ihrer künstlerischen Ausstattung doch ohne weiteres mit der Manesse-Liederhandschrift, der Weltchronik des Rudolf von Ems oder der Weingartner Liederhandschrift vergleichen. Wenn das Krems-

u nu vnt herr gelven ist
 o mken d drig künge güt lit
 u zeangenge d welt waren
 v nd zealler ziv wltren varē
 w ene h den stern mohtin gelehen
 d ez balaam hette veriehen
 d o si d nu fundē si balde legunte
 f len indz iurliche lant
 s i forsthorō ob iemā wer lekant
 w a d künk war gelven si z authe hette si erkorn
 f u tres magi aderam puerum cum muneribus

s i brahtō in ir wilsolt d ir rü wiroch vntē golt
 f r namē waren allus genant
 f naller der welt wol erkant
 Caspar Balthasar Melchior
 b i ten bezuchent waz hie we
 herr dantz dri hette vller welt
 d iz namen die sint ingezelt
 Abylai solothai bathlias f r sont wō in wilsen das
 dem künig dantz v z d cysterne
 Von lathleem brahtū h in wasser gerne
 Tres magi viderunt stellam in oriente



In pcedēti cā audim' de' genitōe **Capitū. ix.**
 f sequit' audiam' de magoz oblatōe
Cate die cū x' in uita eēt natus **Prima figura**
Omnis ei' t' magis in oriente ē nūciat'
Vederūt namq; stellam nouā i qua pū apparebat
Semp' aut' caput ex aurea splendeat
Autnerūtq; uocē magnā dūentē sibi
Re in uita eēt nouū regē natū inuenietis ibi
Res ut in uita eēt festinantes pergebant
Tregi celi noto suo mūta offerebant
Tres magi per tres robustos p'figati sūnt
Tregi danto aquā decylina lathleē attulerūt
Stoz robustoz ut' audacia mltū imedatur
Ic magoz aduētus t' oblatō ualde appbanur
Res robusti exercitū in imicoz nō timuerūt
Z uirū caltra eoz tūleuntē aq' haulerūt
Ic tres magi potentiam hōis nō formidauerūt
Z autat' uia in iūtes deuouo rege in rōgauerūt
Aspar Balthasar Melchior nōia sūt magoz
Abylai solothai bathlias nōia robustoz
Res robusti per' exerūt lathleē paqua cōstue
Res magi uenunt lathleē paq' grē etne
Tres robusti haulerūt aq' decylina trestū **u. figa**
Tres magi susceperūt aq' grē de p'ia celesti
Igabāt g' uia lathleem yta cōstua

Quod lathleē natiuit' eēt celestis p'mcha
Oppinatur aq' grē omni licenti
Et daz aq' uite gratis nō hnt
Dant rex oblatā aq' p'grāz actōne offebat
Gaudēs t' eruitās grā robustos uirōs hebat
Ef' aut' rex celi t' frē gaudebat et eruitabat
Qua aduētus magoz gūstōne genū p'figabat
Dant rex nō uideat aq' lathleē t' suoz uicūte
Ef' uide' lathleē nām gūstōne t' salute
Tres robusti lathleē breu' tpe lathleē p'p'xerūt
Tres magi te oriente breu' tpe lathleē puenerūt
Si q'atur quomō t'm spaciū tā cito p'riūnt t' hincare
Dicend' q' x' nato nō impossibile erat h' care
Q' n' dicit abaruc t' uo deuēta i babilōne
Cito p'ouē p'riū te oriente in uicoz regione
Venientes i' magi lathleē corā p'io patebant
Aurū t' hū t' d' uirū ei offerebant
Figa hui' regi nom' et h' oblatōis **ii. figa.**
Primara fuit omi' regno regis salomōis
Salomō rex iuz pū eēt tū sapientissim' fuit
Deus pū fūis nō mū' sapies q' antea exiuit
Salomō rex relite bit m' throno de etore purissimo
Qui uestit' erat auro optū p'illio t' mūdissimo
Vnuū reges t're salomōne uite delidabant
Et ei mūta p'ciolissima t' carissima p'rabāt

münsterer Speculum von den genannten Codices auch der jüngste ist, so darf er doch, wie Gebhard Spahr schrieb, «als eine der gedankenreichsten, mannigfaltigsten und an Miniaturen zahlenmäßig bedeutendsten Handschriften unter allen im Bodensee-raum entstandenen Manuskripten angesehen werden». Allein der Speculum-Zyklus enthält 192 Miniaturen, dazu kommen dann noch zwei kleinere Miniaturen und drei vollständig illuminierte Seiten, von denen besonders jene mit einer Darstellung der Wurzel Jesse besticht.

Im Speculum-Zyklus werden immer zwei gegenüberliegende Seiten gemeinsam gelesen. Eine Folge von vier Miniaturen (zwei pro Seite), die streifenförmig den deutschen vom lateinischen Text trennen, ergibt stets eine vollständige typologische Reihe. Antitypus ist immer eine Szene des Neuen Testaments, der drei Szenen, meist des Alten Testaments, als Typen gegenübergestellt sind. Der hier wiedergegebene erste Teil einer solchen Folge zeigt zunächst auf rotem Grund die Huldigung der Drei Weisen aus dem Morgenland, die dem Knaben ihre Geschenke darbringen. Das zweite Bild, auf blauem Grund, stellt dieselben drei Könige dar, die den Stern erkennen, der sie führen soll. Dies ist wohl als bildliche Darstellung der alttestamentlichen Weissagungen zu verstehen. Auf der gegenüberliegenden Seite

setzt sich die typologische Reihe mit der Darstellung König Davids, dem die drei Helden Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem bringen, und dem Throne Salomons fort. Die Bilder sind wechselweise auf rotem oder blauem Grund gemalt.

1972 erschien in der Reihe CODICES SELECTI eine vollständige farbige Faksimileausgabe dieser Speculum-Handschrift, die, obzwar eine Reproduktion, als bibliophile Kostbarkeit angesehen werden kann. Erst im Laufe der wissenschaftlichen Arbeit zu dieser Edition stellte sich heraus, daß gerade diese Handschrift als Prototyp für alle Heilsspiegelmanuskripte angesehen werden muß. Der genannten Ausgabe ist auch die beiliegende Reproduktion entnommen. Sie stellt erneut die überragende Qualität der Drucke, die im sehr umsichtig geplanten Editionsprogramm des Grazer Verlags erscheinen, unter Beweis. Schon allein die Reihe CODICES SELECTI muß man heute zu den Kulturtaten hohen Ranges zählen. Vgl. unsere redaktionellen Bemerkungen dazu im *Librarium* III/1973, S. 183.

Interessenten für das Speculum sendet der Verlag (Akademische Druck- und Verlagsanstalt, A-8011 Graz, Postfach 598) gerne einen Nachdruck des oben schon zitierten Artikels von Gebhard Spahr, der seinerzeit im «Börsenblatt für den deutschen Buchhandel» erschien.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

JAHRESVERSAMMLUNG 1974 UND JUBILÄUMS-BUCHGABE

Unsere nächste Jahresversammlung wird uns am 11. und 12. Mai in den Jura, nach Delsberg, Pruntrut und St-Ursanne, führen. Programm und Hotellisten folgen Anfang Januar. – Die lang erwartete Jubiläums-Buchgabe wird unsern Mitgliedern im Lauf des Monats Dezember zugehen.

ASSEMBLÉE ANNUELLE 1974 ET LIVRE-DON

Notre prochaine assemblée annuelle se tiendra à Delémont, Porrentruy et St-Ursanne les 11 et 12 mai. Le Comité enverra le programme détaillé et la liste des hôtels à nos membres en janvier. – Le livre-don, souvenir longtemps attendu de l'année de notre jubilé, leur parviendra dans le courant du mois de décembre.